MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 52. Donnerstag den 3. März 1842.

Bekanntmachung.

Die Personenpost von hier über Posen, Bromberg nach Dirschau wird von morgen ab um 8 Uhr Abends abgehen. Die Schlußzeit ist eine Stunde vorher.

Breslau, den 2. März 1842.

Königl. Ober-Post-Amt.

Inland.

Berlin. 28. Februar. (Amtl. Art.) Gestern Abend um 6 Uhr geruhten Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friederike Franziska Auguste **Marie** Hedwig und des Kronprinzen von Bayern Königliche Hoheit die Gratulations-Cour anzunehmen. — Hierauf war Cour bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und Konzert im weißen Saale des Königlichen Schlosses.

(Amtl. Artikel.) Heute Mittag wurde in dem Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht die feierliche Taufhandlung der am 1. d. Mts. geborenen Prinzessin, Tochter Sr. Königlichen Hoheit, durch den ersten Bischof Eylert vollzogen. Die junge Prinzessin hat in der heiligen Taufe die Namen: Friederike Wilhelmine Louise Elisabet **Alexandrine** erhalten. Von den höchsten und hohen Taufzeugen waren anwesend: Ihre Majestäten der König und die Königin, Se. Maj. der König Wilhelm Friedrich Graf v. Nassau, J. Kgl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Höchstdessen Gemahlin, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Karl und Höchstdessen Gemahlin, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Tante Sr. Majestät, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayen und Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Würtemberg; abwesend: Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Ihre Majestäten der König und die Königin der Niederlande, Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich der Niederlande und Höchstdessen Gemahlin, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Onkel Sr. Majestät. — Des Mittags war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Regierungs-Sekretair, Hofrath **Raidt** in Minden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath v. **Wildowski** zu Ragnit, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Regierungs-Sekretair **Otto** zu Koblenz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Gerichts-Amts-Aktuarius **Kolloch** zu Gleiwitz und dem Förster **Jacobi** zu Ruden, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie dem Minister-Residenten in Florenz, Kammerherrn Grafen **von Schaffgotsch**, die Anlegung des von Sr. Majestät dem Könige von Schweden ihm verliehenen Ritterkreuzes des Nordstern-Ordens; so wie der von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Lucca ihm verliehenen ersten Klasse des Lucchesischen St. Ludwigs-Ordens, zu gestatten; und dem Land und Stadtgerichts-Assessor **Gehlen** zu Warburg zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu befördern.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Appellationsgerichts-Chef-Präsident, **von Frankenberg-Ludwigsdorf**, von Neustädtel.

Ueber die feierliche Verlobung Ihrer Königl. Hoh. der **Prinzessin Marie von Preußen** mit Sr. Königl. Hoheit dem **Kronprinzen Maximilian von Baiern** berichtet die Haude- und Spenersche Ztg. in folgender Weise: „Dieselbe hatte eine ungewöhnlich zahlreiche Versammlung des Publikums veranlaßt, welches seinen herzlichen Antheil an dem frohen Ereigniß an den Tag legte, das die Königl. Familie versammelt hatte. So freudenreich dieses Fest in innerer Beziehung für die hohen Betheiligten sowohl, als für die beiden Völkerstämme genannt werden darf, so war auch äußerlich dasselbe mit einem Prachtgewande umgeben, welches der festlichen Veranlassung sowohl, als dem eleganten und gediegenen Geschmack unseres Hofes ganz angemessen war. Die Toiletten der fürstlichen Damen, glänzend hervorgehoben durch den reichen Schmuck der kostbarsten Brillanten, die reichen und geschmackvollen Uniformen der Herren geschmückt mit glänzenden Ehrenzeichen, und die wahrhaft königliche Pracht der Umgebungen verbreiteten über dieses Fest einen Glanz, welcher in so zierlichem Geschmack an andern Höfen vergeblich gesucht werden dürfte. — Wir sahen bei dieser freudigen Veranlassung zum ersten Male die neuen Uniformen der Garde du Corps. Man kann sich nichts Zweckmäßigeres und Eleganteres denken. Weiße Wappenröcke, weiße enganschließende Unterkleider in hohen Reiterstiefeln, Brust und Rücken mit glänzend scharlachrother Bedeckung, worauf die Insignien des schwarzen Adler-Ordens gestickt, die neue Kopfbedeckung nach normannischem Muster und das breite Reiterschwerdt geben dieser Elitetruppe ein wahrhaft imposantes Ansehen. — Die Pracht der Equipagen war in der That überraschend. Wir nennen unter denselben die Equipagen Ihrer Königl. Hoheiten des **Prinzen von Preußen**, des **Prinzen Karl**, prachtvoll mit 6 schwarzen englischen Vollblutpferden bespannt und von einem Mulatten in reicher orientalischer Kleidung gefolgt, des **Prinzen Albrecht** und des **Prinzen August**, die untereinander um den Vorzug des Geschmacks wetteiferten. Zahlreiche Pagen, die den hohen Herrschaften folgten, belebten das interessante Bild, das in allen seinen Theilen von dem zahlreich versammelten Publikum mit der größten Theilnahme bewillkommt wurde."

Das Justiz-Ministerial-Blatt publizirt nachstehende **Verfügung** Sr. Excellenz des Herrn **Justiz-Ministers** an sämmtliche Gerichts-Behörden.

„Des Hochseligen Königs Majestät hatten schon in einer an das Justiz-Ministerium unterm 20. Aug. 1831 erlassenen Ordre das Verfahren einiger Gerichtshöfe gemißbilligt, welche von den verletzenden Ausdrücken in remittirten Immediat-Bittschriften und Beschwerden Veranlassung nahmen, fiskalische Untersuchungen wider die Bittsteller zu eröffnen, und zugleich anzuordnen geruht:

„daß in allen Fällen, wenn Allerhöchstsie Selbst die für anzüglich und verletzend zu erachtenden Ausdrücke als strafbar nicht rügen und zur Untersuchung verweisen, ein fiskalisches Verfahren von Amtswegen nicht eingeleitet werden dürfe; den betreffenden Gerichten jedoch vorbehalten, die Untersuchung durch den Justiz-Minister bei Sr. Majestät in Antrag zu bringen, wenn dieselben nach Lage der Akten besonders erschwerende, des Königs Majestät vorher nicht bekannte Umstände anzuzeigen im Stande wären."

Diese Allerhöchsten Bestimmungen sind den sämmtlichen Ober-Gerichten durch die Verfügung des Justiz-Ministeriums vom 26. August 1831 bekannt gemacht worden.

Zur Beseitigung der später über die Auslegung und Anwendung dieser Allerhöchsten Anordnung entstandenen und nach vorgängiger Berathung des Königl. Staats-Ministeriums zur Allerhöchsten Entscheidung gebrachten Zweifel, ist von des jetzt regierenden Königs Majestät durch ein an das Königliche Staats-Ministerium vom 18. Dezember v. J. erlassenen Allerhöchsten Befehl bestimmt worden:

1) daß die Allerhöchste Ordre vom 20. August 1831 an das Justiz-Ministerium nicht blos auf Justiz-Beamte, sondern auf alle Behörden und Beamte Anwendung finden solle, und daß
2) weder einer Behörde im Interesse des Dienstes, noch dem beleidigten Beamten gestattet sei, eine Rüge der Beleidigung im Wege der Untersuchung oder des Injurien-Prozesses in Antrag zu bringen, ohne zuvor dazu die Allerhöchste Genehmigung eingeholt zu haben.

Se. Majestät der König wollen diese Genehmigung in Fällen böswilliger Anschuldigungen nicht versagen, vertrauen aber auch, daß man solche Fälle von den Aeußerungen einer ungeschickten Schreibart oder irrthümlicher und befangener Ansichten zu unterscheiden wissen und bei der Communikation von Eingaben und Beschwerde-Schriften, welche Anzüglichkeiten enthalten, mit Vorsicht verfahren werde.

Der Justiz-Minister bringt diesen Allerhöchsten Befehl zur Kenntniß der Gerichts-Behörden, um sich danach gebührend zu achten.

Den sämmtlichen Ober-Gerichten wird dabei zur besonderen Pflicht gemacht, bei der Mittheilung der ihnen zugefertigten Immediat-Eingaben und Beschwerdeschriften, worin verletzende Aeußerungen enthalten sind, an die betreffenden Unter-Behörden und Beamten mit aller Vorsicht zu verfahren und dergleichen Eingaben, insofern es einer Berichterstattung darüber bedarf, entweder gar nicht, oder nur im Auszuge mit Hinweglassung der verletzenden Stellen, zuzufertigen; sich nöthigenfalls auch durch Einforderung der Akten die nöthige Auskunft zu verschaffen.

In gleicher Art ist hinsichts der Mittheilung aller bei den Ober-Gerichten selbst eingehenden Eingaben und Beschwerden, welche Beleidigungen und Anzüglichkeiten gegen untergeordnete Gerichts-Behörden und einzelne Justiz-Beamte enthalten, zu verfahren.

Berlin, den 9. Februar 1842.

Der Justiz-Minister **Mühler**."

Posen, 12. Febr. Vor drei Tagen ist eine **Deputation**, bestehend aus unserm Oberbürgermeister, Naumann, einem Mitgliede der Ritterschaft, Herrn von Stablewski und einem sachkundigen Kaufmanne, von hier nach **Berlin** abgegangen, um wo möglich die **neuprojektirte Eisenbahn von Frankfurt an der Oder nach Breslau durch unser Großherzogthum und über Posen zu leiten**, oder wenn dies nicht zu erlangen sein sollte, die Einleitungen zum Bau einer Zweigbahn von hier über Glogau nach Sprottau, wo sie in die niederschlesische Bahn einmünden würde, zu treffen*). Wie verlautet, haben die Deputirten Vollmacht, sich mit einer großen Anzahl von Aktien zu betheiligen. Sollte das erstgenannte Projekt gelingen, so würde der Grundbesitz in unserer Provinz, dessen Werth seit etwa 10 Jahren sich fast verdoppelt hat, gewiß abermals um 100 Prozent steigen. Freilich würde ein Schienenweg von Frankfurt a. d. O. nach Breslau über Posen um circa acht bis neun Meilen länger sein, als in der projektirten Richtung durch Niederschlesien, dieser Uebelstand aber würde durch die großen Vortheile, welche jene Bahn verspricht, mehr als gehoben werden, denn 1) ist das Terrain durch das Großherzogthum Posen durchaus eben, trocken und daher möglichst günstig; 2) ist dasselbe um mehr als die Hälfte billiger als in Niederschlesien; 3) ist das Holz um wenigstens eben so viel wohlfeiler; 4) berührt die Bahn im Großherzogthum Posen meistens fruchtbare, getreidereiche Gegenden und überdies die wichtige Stadt Posen, wogegen der größere Theil Niederschlesiens sandig und arm an Produkten ist, auch keine einzige beträchtliche Stadt enthält, die für den Verkehr von Wichtigkeit werden könnte; endlich 5) läßt sich mit Sicherheit darauf rechnen, daß bei dem großen Reichthum unserer Provinz und dem Enthusiasmus ihrer Einsassen für alle neuen und großartigen Unternehmungen das zum Bau des genannten Schienenweges erforderliche Geld binnen kurzer Zeit herbeigeschafft sein werde. Eine Eisenbahn von Breslau nach Posen, an die sich dann unfehlbar bald eine Fortsetzung nach Bromberg, in das fruchtbare Weichselthal bis Danzig schließen würde, müßte von unermeßlicher Bedeutung sein, da durch sie das adriatische Meer mit der Ostsee — von Triest über Wien, durch Mähren, Schlesien, Posen und Westpreußen — in direkte Verbindung gesetzt und aller Verkehr von Süden

*) Vergl. in der gestr. Ztg. die Mittheilung aus Glogau. Red.

nach dem Norden, vorzugsweise nach Rußland und Schweden, diese kürzeste Straße einschlagen würde. (A. A. Z.)

Köln, 21. Febr. Der Tag des Eintreffens unsers Coadjutors, Herrn v. Geissel, ist noch ungewiß; der Prälat hat hierher geschrieben, daß er wo möglich noch in diesem Monate seine hiesige Stellung antreten zu können hoffe, den Tag seiner Ankunft aber dem Domkapitel zuvor anzeigen werde. Ob eine kirchliche oder sonstige Festlichkeit sich an seine Hierherkunft oder an seinen Amtsantritt knüpfen wird, ist noch unbekannt. Es bedarf wohl kaum der Erwähnnng, daß die von einem norddeutschen Blatte gegebene höchst kuriose Nachricht, wornach der Coadjutor zum Erzbischofe ernannt und bereits im Consistorium zu Rom als solcher proklamirt werden sollte, gänzlich grundlos ist. (Frkf. J.)

Deutschland.

München, 23. Februar. Unsere Sicherheitspolizei trägt bestens Sorge für Verhütung der Unglücksfälle, die durch tolle Hunde entstehen. Die Vorsichtsmaßregeln sind geschärft worden und die Hundebesitzer müssen einmal zum Vortheil der übrigen Menschheit einige Beschwerde ausstehen, nachdem das Verhältniß so lange umgekehrt war. Noch immer muß jeder Hund an der Leine geführt werden, und zwar in der Stadt und der ganzen Umgegend bis auf eine Meile; in ein Speise-, Bier- und Kaffeehaus darf kein Hund mitgenommen werden, und welcher Hund frei herumläuft, wird sogleich aufgegriffen und getödtet. Dazu sind Verhaltungsregeln über Nahrung und Behandlung gegeben, um der Krankheit unter den Hunden, die ganz den Charakter einer Epidemie angenommen, Einhalt zu thun.

Stuttgart, 23. Februar. Die Nachricht von der Auflösung der badischen Kammer kam nicht unerwartet, man sprach im Stillen schon länger davon. Allen Anzeichen nach werden die neuen Wahlen kein günstigeres Resultat für die Regierung gewähren, als bereits die dermalige Kammer bot. Die Opposition, worunter Männer von anerkannter Intelligenz und parlamentarischer Routine sind, wird wiederkommen und mit ihr neue Abgeordnete von gleichem politischen Glaubensbekenntniß. Besonders wird die katholische Partei alle Anstrengungen machen, ihre Männer vorzuschieben, und man weiß ja, daß die kirchliche Gährung in Baden nicht geringer ist als bei uns. Der Einklang mit der Regierung ist in Baden wohl da, die Differenzen schreiben sich mehr von einzelnen Persönlichkeiten her. Würde von diesen eine abtreten, so wäre der Friede hergestellt. (Aeltere Lpz. Z.)

Gegen den Redakteur des hiesigen Sonntagsblattes „Deutscher Courier", Dr. Weil, ist, wegen gestrichener Stellen eines Artikels über die Handhabung der Censur in Würtemberg, von dem Ober-Censur-Collegium eine Klage wegen verletzter Amtsehre anhängig gemacht worden. Der Königl. Gerichtshof des Neckarkreises, welcher die zuständige Behörde ist, hat in dieser Sache über mehre verwickelte Rechtsfragen zu entscheiden. Ist das Vergehen consummirt, obgleich die Stellen gestrichen wurden? Tritt die Vollendung schon dadurch ein, daß diese Stellen an die Censur gelangten? Dabei ist zu erwägen, daß die Vorlage nicht eine freiwillige, sondern eine gezwungene ist. Eine weitere Frage ist, ob das Ober-Censur-Collegium als zur Klage legitimirt, anzusehen sei. Endlich fragt es sich auch noch, ob dieses Collegium überhaupt zu Recht besteht und auf Verletzung seiner Amtsehre klagen kann, denn die Errichtung einer solchen Behörde wurde gar nicht im Regierungsblatte verkündet. (L. A. Z.)

Dresden, 25. Februar. Der fortgesetzte Widerstand, den das Publikum, vorzüglich das handelnde, u. leider vornehmlich das der beiden Hauptstädte des Landes, der gesetzlich eingeführten neueren Münz-Eintheilung und Rechnungsweise bisher hartnäckig entgegengesetzt hat, hat endlich zu einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Januar d. J. Veranlassung gegeben, in welcher alles Rechnen nach alten oder Courantgroschen im Privat-Verkehr ausdrücklich untersagt, und jede Forderung oder Preisstellung in der verbotenen Weise, wenn sie mündlich erfolgt und eine polizeiliche Taxe dafür nicht besteht, mit 5 Neugroschen, wenn sie aber einer polizeilichen Taxe unterliegt, oder schriftlich geschieht, mit 20 Neugroschen, und wenn sie in gedruckten Anzeigen, Preis-Couranten oder Anerbietungen erscheint, mit 5 Thalern Ordnungsstrafe geahndet werden soll. Gleiche Strafen sind dem bestimmt, welcher die Annahme einer Preisstellung in Neugroschen u. dezimalen Pfennigen oder die Annahme der Königlich Sächsischen und Preußischen $1/12$ zu 25 Pfennigen und der $1/6$ zu 50 Pfennigen verweigert. Diese Ordnungsstrafen sollen mit dem 1. April d. J. zur Anwendung kommen. Allerdings möchten in der Aufnahme, welche die Münz-Veränderungen im Volke gefunden haben, beachtenswerthe Winke in Betreff derartiger Umgestaltungen zu finden sein, welche, von rein theoretischen Grundlagen aus unternommen, dem praktischen Bedürfnisse deshalb nicht durchgängig entsprechen, weil sie eine gänzliche Umwandlung altgewohnter Verkehrs-Formen erfordern, die gerade im kleinsten Verkehre sich am empfindlichsten fühlbar macht. (Staats-Ztg.)

Leipzig, 19. Februar. Gestern Nachmittag fand das Begräbniß des am vorigen Dienstag im Duell gebliebenen Studirenden statt. Der Senat unserer Universität hatte ausdrücklich ein stilles Begängniß befohlen. Eine einzige Kutsche, worin der Geh. Finanzrath von P., der Vater des Gefallenen, sich befand, folgte dem Sarge, der einfach getragen ward, auf den Johannisfriedhof hinaus. Dort angelangt hielt der Diakon Dr. th. Siegel die Grabrede, worin er mit eben so viel Milde als Ernst die Worte betonte: der Verblichene sei für das Vorurtheil gefallen! Nach ihm nahm ein Verbindungsfreund des Gefallenen, einer der sogenannten „Sachsen," der Studiosus Hr. v. Gl., das Wort und sprach schnurstracks den Worten des Priesters entgegen: dieser Gefallene sei für die Ehre gefallen! Von welcher Wichtigkeit aber das Motiv zum Duell gewesen, mag der Leser sich selber sagen, wenn er erfährt, daß zwei Hunde, die zusammengeriethen, die nächste Veranlassung gaben. Trotzdem, daß die Universität ihre Pedelle zur Verhütung eines die Stille störenden Studentenzuges ausschickte, hatte sich der Gottesacker ganz mit Studenten gefüllt, der übrigen gaffenden Menge nicht zu gedenken. Der Combattant des nun Begrabenen befindet sich seit dem tragischen Ausgang des Kampfes fortwährend in einem Zustande, der zwischen Untröstlichkeit und Wahnsinn steht. Er ist der Sohn eines sächsischen Postmeisters. (Magd. Ztg.).

Weimar, 18. Febr. Die Verhandlungen unseres Landtages werden bei dessen künftigen Versammlungen nicht mehr im Druck erscheinen, wie aus dem diesjährigen Landtags-Abschied hervorgeht.

Hannover, 24. Februar. Nach Maßgabe des § 3 des Königl. Patentes vom 3. Juli 1841, betreffend die Beglaubigung der Unterschrift Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, hat gestern, am 23sten d. M., unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs und in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, so wie der Minister Freiherrn von Stralenheim, von Schulte, von der Wisch, Freiherrn von Schele und Grafen von Kielmannsegg, die eidliche Verpflichtung Sr. Durchlaucht des General-Majors und Staats-Raths-Präsidenten, Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels stattgefunden. Das über diese Eidesleistung aufgenommene Protokoll ist von des Königs Majestät, von des Kronprinzen Königl. Hoheit und von den Ministern unterzeichnet worden; auch haben Se. Majestät dessen Niederlegung in das Königliche Archiv zu verfügen geruht.

In den Kammern haben sich in letzter Zeit die Dinge für die Regierung günstiger gestaltet. So unzweifelhaft auch von Anfang an, namentlich in zweiter Kammer, die Regierung die Majorität besaß, so waren doch die meisten bedeutenderen Beschlüsse, sowohl zweiter Kammer, als der Stände-Versammlung überhaupt, nicht im Sinne der Regierung. Seit Kurzem scheinen die Dinge eine etwas andere Wendung zu nehmen. Die lange Dauer dieses Landtages (drei Monate bis jetzt) und die damit verbundene Ermüdung und nothwendige Abspannung sind allein schon hinreichend, diese Wendung zu erklären, welche sich sowohl bei Gelegenheit verschiedener Anträge in zweiter Kammer, als auch namentlich bei den Wahlen zu den wichtigen Kommissionen gezeigt hat. So ist in zweiter Kammer der Antrag: „der Regierung zu erklären, daß die rückwirkende Kraft, welche die Regierung dem Gesetze vom 16. Februar 1841 (Einführung des Instituts der Strafschärfung) durch Anwendung desselben auf die schon früher anhängige Criminal-Untersuchung gegen den Magistrat der Residenz-Stadt beigelegt habe, nicht in der Absicht der Stände gelegen habe", mit geringer Majorität abgelehnt worden; ebenso ward ein Antrag: die Regierung zu ersuchen, daß die Einberufung des Landtages mindestens sechs Wochen vor dem Zeitpunkte stattfinden möge, auf welchen der Landtag einberufen wird, abgelehnt, obgleich dieser Antrag nichts enthält, als was § 156 des Landes-Verfassungs-Gesetzes bestimmt. An den Wahlen zur Budgets-Kommission scheint die Opposition keinen lebhaften Antheil genommen zu haben; gewählt sind in zweiter Kammer die HH. Bürgermeister Sandvoß, Schatzrath Lang, General-Direktor der indirekten Steuern Dommes, Hoffabrikant Hausmann und Konsistorial-Sekretär Wachsmuth; die erste Kammer hat dazu gewählt die HH. v. Decken, Amts-Assessor v. Meltzing, Amts-Assessor v. Münchhausen, Kammerherr v. Reden und Schatzrath v. Bennigsen. Unter diesen zehn Mitgliedern der Kommission sind mehrere durch Unabhängigkeit der Gesinnung und Stellung ausgezeichnete Männer, aber dennoch läßt sich daraus, wie diese Kommission, so wie die Militär-Kommission (welche die Propositionen wegen Erhöhung des Militär-Etats zu prüfen hat) componirt ist, unschwer vorhersagen, daß von den 310,000 Rthlrn., welche die Regierung für Vermehrung des Militär-Etats beantragt, wenigstens bis Hälfte bewilligt werden wird. In beiden Kammern fühlt man die lange Dauer des Landtages; es sind deshalb Anträge gestellt, die Regierung um Vertagung bis dahin zu ersuchen, daß die Budgets-Commission ihre Arbeit vollendet haben werde (was vier bis sechs Wochen dauern kann). Aber selbst wenn diese Anträge durchgehen sollten, so wäre dennoch sehr zu bezweifeln, ob die Regierung eine solche Bitte um Vertagung erfüllen wird. Es wird nämlich in den Ministerien eifrigst an mehren neuen Gesetzentwürfen gearbeitet, welche den Ständen bis dahin, daß die Budgets-Commission ihren Bericht vollendet, Beschäftigung geben sollen. Unter andern Vorlagen, welche noch erwartet werden, soll sich auch eine befinden, deren Zweckmäßigkeit nicht zu verkennen ist. Die Regierung wird nämlich, wie es heißt, bei den Ständen darum nachsuchen, auf den Credit der Landes-Kasse ein Anlehn von drei Millionen Thalern aufzunehmen, das lediglich zum Bau von Chausseen verwendet werden soll. Es ist nämlich die Absicht, gleichzeitig mit der Eisenbahn alle nothwendigen Chausseebauten auf das ernstlichste in Angriff zu nehmen und dazu sollen diese 3 Millionen dienen: der bisherige jährliche Zuschuß der Stände soll dann um etwas (im Ganzen auf 135,000 Thlr.) erhöht werden und davon theils die Zinsen des Anlehns bestritten, theils ein Fonds zur Tilgung jenes Anlehens gebildet werden. Was die Eisenbahn nach Brannschweig betrifft, so wird mit den Arbeiten ohne allen Zweifel in diesem Frühjahre noch der Anfang gemacht werden: sehr widrig ist es, daß sich mit den hier befindlichen preuß. Commissarien wegen der Bahn von Hannover auf Minden und Bremen Differenzen enſponnen haben, die von der Erledigung noch sehr weit entfernt zu sein scheinen. — Am heutige Tage, als am Geburtstage des Herzogs von Cambridge, ist hier die jährliche Kunstausstellung eröffnet worden, bereits die zehnte vom hiesigen Kunstverein veranstaltete. — Der König wird dem Vernehmen nach am 28. d. Mts. nach Berlin abreisen und mehrere Wochen dort verweilen. (Aelt. Leipz. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 23. Febr. Nachrichten aus Mailand zufolge, ist der dortige Karneval ungemein lebhaft gewesen, und der Corso in den letzten Tagen hat an Frequenz, Fröhlichkeit und Glanz seit vielen Jahren seine Vorgänger überragt. Erzherzog Rainer miethete ein Haus mit Balkons an demselben und nahm mit seiner Familie Antheil an den Freuden der Bevölkerung. Zum unaussprechlichen Jubel der rasch und feurig bewegten Gemüther derselben nahm der Vice-König, zum ersten Male, auch an jenem nationalen Karnevalspiele Theil, wobei die Vorübergehenden mit Gypskügelchen beworfen werden, mit welcher Scherzwaffe der Vice-König im Freudeneifer gegenseitig nicht sparsam regalirt wurde. — Die Vermählung der Prinzessin Adelheid mit dem Erbprinzen von Sardinien wird erst im Mai stattfinden. Die vorläufigen Festlichkeiten sollen in Mailand vor sich gehen, und nach den Vorbereitungen zu schließen, in sehr großartiger Weise, worin hauptsächlich der Grund des Aufschubes liegt. Die verlobte Braut wird von ihrer Mutter nach Sardinien begleitet werden, und die Vermählung selbst auf einem Königl. Lustschlosse bei Alessandria statthaben. — Die hiesige Nationalbank hat ihren Prozeß wegen 80,000 Fl. gegen die Geymüller'sche Kreditmasse in erster Instanz bei dem hiesigen Landrechte verloren, worin sie den Anspruch erhob, diese ihr in Wechseln von Geymüller noch schuldbare Summe durch die Depositen zu decken, worauf sie zwei Drittheile des Werthes dargeliehen hatte. Diese widerrechtlich versetzten Staatspapiere aber gehören Privaten an, die sie als erweisbares Eigenthum, insofern ihr Werth die Summe des Darlehens übersteigt, reklamirten. Von dieser Ansicht ist auch das Urtheil der Justizbehörde ausgegangen, wogegen die Bank dem Vernehmen nach Appellation einlegen will, sich auf jenen Paragraphen ihres Privilegiums berufend, wonach ihre Rechte durch keine Ansprüche eines Dritten beeinträchtigt werden können. — In Ungarn ist der bisherige Bischof von Rosenau, Graf Zichy, auf den bischöflichen Stuhl zu Vesprim erhoben worden, dessen Einkünfte 100,000 Fl. betragen, und womit der Rang eines Kanzlers der Königin verknüpft ist, dem im Falle der Krönung das Recht zusteht, ihr die Krone auf das Haupt zu setzen. — Die Restaurirung des Kaisersaales in Aachen hat jener Klasse von Politikern, welche, wie ich Ihnen schon bei der Abreise des Königs von Preußen nach England gemeldet, den wunderlichsten Kombinationen nicht fremd bleiben, abermals Stoff geliefert, sich in Vermuthungen zu erschöpfen, worunter einige zur Andeutung der Kannegießereien des Tages charakteristisch genug sind, ohne aber nähere Bezeichnung oder Widerlegung zu erheischen. (L. Z.)

Frankreich.

Paris, 23. Febr. Es ist gewiß, daß die Kammerauflösung gleich nach dem Schluß der jetzigen, nur auf kurze Zeit berechneten Session vorgenommen werden wird, so daß die neuen Wahlen noch vor der Bildung der neuen Wählerverzeichnisse werden stattfinden können. Schon erhalten die Präfekten und Unterpräfekten fast täglich Depeschen, die sich auf diese Angelegenheit beziehen. Die Minister suchen diesmal der Opposition durch Zuvorkommen den Rang abzulaufen; allein diese ist nichts destoweniger auf ihrer Huth, findet aber in der Ausführung ihrer Pläne ein großes Hinderniß in dem herabgekommenen Zustande ihres bedeutendsten Hülfsmittels, der Presse. Zu keiner Zeit bot sich dagegen der Regierung eine so günstige Gelegenheit dar, die Wahlen zu beherrschen. Die Berichte der Präfekten und Generalprokuratoren über die Stim-

mung in den Departementen werden über den Moment der Auflösung entscheiden. — Die Nachricht von der zu London Seiten Oesterreichs, Rußlands, Preußens und Englands geschehenen Ratifikation des Vertrags zu Unterdrückung des Sklavenhandels hat hier einen peinlichen Eindruck und die öffentlichen Fonds wie in London sinken gemacht. Besonders betroffen ist man über die Ratifikation Oesterreichs, von dem man erwartet hatte, daß es noch einige Zeit damit warten würde; Frankreich steht demnach wieder abgesondert da, wie nach dem Juli-Vertrag von 1840. Das Organ des Hofes enthält über diese Angelegenheit einen merkwürdigen Artikel, in welchem rundweg gesagt wird, Frankreich habe die Ratifikation des Vertrags nicht blos verschoben, sondern werde, wenn man den Vertrag nicht nach seinen Wünschen modificirt, ihn gar nicht ratificiren; der Grund davon liege in der öffentlichen Meinung, die sich in ganz Frankreich wider den Vertrag erklärt habe. Sollten die 4 Mächte dennoch einseitig ratificiren, so könnte dies nur eine Coalition zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich und den andern Mächten herbeiführen. Dieser Artikel zeigt deutlich, was schon lange gesagt wurde, daß Guizot nicht blos durch das Votum der Kammer, sondern durch eine höhere Hand an der Ratifikation gehindert wurde. — In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer legte der Minister des Innern den Gesetzentwurf in Betreff der geheimen Gelder für das nächste Jahr vor. Es wird, wie das vorige Mal, nur eine Million Fr. gefodert. Der Minister erklärte, daß das Kabinet die Foderung nicht zum Gegenstande eines Vertrauensvotums machen werde. (Fr. Bl.)

Schweiz.

Luzern, 24. Februar. Unser großer Rath hat am 18. Febr. das Preßgesetz mit 73 gegen 4 Stimmen angenommen, auch die Protestation der Regierung gegen den Aargau gut geheißen.

Zürich, 24. Februar. Der Professor Hitzig, (aus dem Badischen) ist auf zwei Jahre zum Rektor unserer Universität ernannt worden.

Asien.

Der Londoner Examiner giebt eine Uebersicht von den Erfolgen der Englischen Waffen in China und erklärt die Leichtigkeit, mit der dieselben gewonnen worden, theils aus dem noch ganz rohen Zustande des Chinesischen Kriegswesens, in welchem Pfeil und Wurfspieß vorherrschen, die Handhabung der Feuergewehre und Geschütze aber höchst ungeschickt ist, — theils aus der langen Entwöhnung der Chinesen und selbst ihrer kriegerischeren Unterjocher, der Tataren, vom Kriege, — theils endlich aus dem fortgährenden Haß der Ersteren gegen die Letzteren, der den Engländern sehr zu statten komme und unter Anderem schon eine große Zahl von Chinesen bewogen habe, sich auf die Insel Hong-Kong unter Englischen Schutz zu begeben. Das genannte Blatt spricht dann die Ansicht aus, daß England in China weder auf Eroberungen weiter Gebietsstrecken, noch auf Anknüpfung regelmäßiger diplomatischer Verbindungen mit dem Chinesischen Hofe ausgehen müsse, denn die Behauptung von großen Territorien würde ihm nur lästig sein und durch Diplomatie werde es bei der hinterlistigen und treulosen Regierung jenes Reichs nichts ausrichten, sondern nur immer neuen Ungelegenheiten sich aussetzen. Auch würde ein Eroberungskrieg die ganze Bevölkerung des Chinesischen Reichs in Verwirrung bringen und gegen England aufregen, während man vielmehr, ihren industriellen Sinn und ihre Handelslust benutzend, ihre 370 Millionen für einen friedlichen und geordneten Verkehr mit England zu gewinnen suchen müsse. Welch ein bedeutender Markt für Britische Waaren sich auf solche Weise dort noch eröffnen lasse, könne man aus dem Absatz entnehmen, den man an Metall-Arbeiten, Kaliko's, Wollenwaaren, Garn, Uhren, Glas und Ostindischen Produkten in China schon jetzt habe, und der sich auf einen jährlichen Werth von 7 Millionen Pfd. St. belaufe. Der angemessenste Plan würde also sein, einzelne Stellungen auf Inseln und Halbinseln mit guten Häfen von nicht zu großem Umfang an den Küsten der bevölkertsten und zum Handel geneigtesten Provinzen zu besetzen und dieselben dem Verkehr aller Völker zu öffnen. Hieran schließt sich folgende Schilderung der Seeprovinzen China's und der von den Engländern daselbst bereits eingenommenen Plätze: „Die sechs Seeprovinzen China's, welche vom 20sten bis zum 35sten Breitengrade reichen, enthalten, abgesehen von den Landstrecken, die durch schiffbare Flüsse, Kanäle oder erträgliche Landstraßen mit ihnen in Verbindung stehen, die ungeheure Bevölkerung von 140 Millionen, die gewerbfleißigste des ganzen Reiches. Diese Provinzen liefern sämmtlichen Thee, alle rohe und verarbeitete Seide und die meisten andern Artikel, welche die Europäer fortwährend aus China holen; auch verbrauchen gerade sie das Meiste von unseren Metallarbeiten, Wollenwaaren, Kalikos und Ostindischen Produkten. Es ist Sache derer, welche genauere Lokalkenntniß haben, über die wirklich einzunehmenden Stellungen zu entscheiden, und auf einer über zwölfhundert Englische Meilen langen Küstenstrecke, die reicher mit Inseln versehen ist und mehr gute Häfen und schiffbare Flüsse hat, als es bei irgend einer andern von gleicher Ausdehnung in dieser Weltgegend der Fall ist, kann die Auswahl, sollte man denken, nicht allzu schwer fallen. Eine Stellung in dem großen inselreichen Meerbusen von Canton, wo das Volk längst an den Europäischen Handel gewöhnt und wo viel Kapital und Erfahrung gesammelt ist, bleibt unerläßlich. In der nächsten Provinz, Fokien, wo der meiste und sämmtlicher gute schwarze Thee, so wie auch viel Zucker wächst und dessen Bewohner sich bereits durch ihre Geschicklichkeit und ihren Unternehmungsgeist im auswärtigen Handel ausgezeichnet haben, besitzen wir jetzt den herrlichen Hafen von Emoy mit einer geeigneten Insel, die Verbindung zwischen Farmosa und dem Festlande beherrschend, und dieser Punkt kann deswegen als für ein Emporium sehr passend bezeichnet werden. Die zunächst folgende Provinz, Schekiang, gehört zu den gewerbfleißigsten und handelsbetriebsamsten des Reichs, sie produzirt grünen Thee und rohe Seide, in ihr beginnt der große Kanal, welcher zur Hauptstadt führt, und sie ist außerdem der Sitz des Chinesischen Handels mit Japan. Hier haben wir die Insel Tschusan besetzt, die jedoch einen zu großen Flächenraum hat, um mit Sicherheit und Oekonomie eine bleibende Besitzung zu werden, aber die Festung Tschinhai an der Mündung des Flusses Ningpo, auf einem Vorgebirge, 250 Fuß über dem Meeresspiegel belegen, dürfte wohl jedem Wunsche entsprechen. Die beiden nächsten Provinzen sind die reichsten im Reiche und enthalten über 70 Millionen Einwohner. Sie liefern uns den größten Theil des grünen Thees und viele rohe Seide; der große Kanal geht durch sie, und in ihnen liegt außerdem die Mündung und ein großer Theil des größten Stromes in China, eines Stromes, der sich in Bezug auf Umfang und Bequemlichkeit nur mit einem der Hauptströme Amerika's vergleichen läßt. Sollte hier eine Stellung nöthig werden, so dürfte sich wohl leicht eine passende finden lassen. So belegene Emporia würden nicht blos Alles, was für den auswärtigen Handel in China werthvoll ist, zur Verfügung haben, sondern auch gegen alle die kleinen Angriffe gesichert sein, deren die Chinesische Regierung fähig ist; sie würden uns auch, was noch wichtiger, von den Chinesen getrennt halten, und uns gegen die größere Gefahr der Einflüsterungen unseres eigenen Ehrgeizes sicher stellen.“

Ueber die Stärke der britischen Truppen in Asien sagt die Naval und Military Gazette: „In Ostindien, China, Afghanistan und Arabien stehen 4 Kavalerie- und 22 Infanterieregimenter. Von den Kavalerieregimentern befinden sich 2 in Bengalen, 1 in Madras, 1 in Bombay. Von den 22 Infanterieregimentern brfinden sich 3 in den Provinzen Bengalens, 4 im Gebiete von Madras, 2 in der Präsidentschaft Bombay, 4 in China, 4 in Afghanistan, 2 in Sind und zu Kandahar, 1 in Arabien und 2 in Birma. Außerdem sind noch 5 Infanteriekompagnien in Bombay, die nach Europa zurückkehren sollten und deren Stab auch bereits abgesegelt ist.“

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 2. März. Am 21. Februar c. feierte der Königliche Lotterie-Einnehmer und hiesige Bürger R. J. Löwenstein mit seiner Ehegattin das funfzigjährige Ehejubiläum. Nicht nur seine Glaubensgenossen mit dem ehrwürdigen Ober-Rabbiner Tiktin, auf deren und des Sohnes Veranlassung die Synagoge festlich ausgeschmückt war, in welcher das fromme Ehepaar sein frühes Morgengebet verrichtete, sondern auch viele hochgeachtete christliche Mitbürger gaben ihre Theilnahme an der Feier durch Wort und That zu erkennen. — Von Seiten des würdigen Ehepaars, welches den Tag im Kreise seiner Kinder — von dreizehn sind nur drei am Leben geblieben und verheirathet — so wie der nächsten Angehörigen und Freunde froh und heiter beging, wurde auch wohlthätig der Armen ohne Unterschied des Glaubens gedacht.

Das anatomische Museum

der hiesigen Königl. Universität hat im Jahre 1841 Geschenke erhalten: vom Hrn. Kreisphysikus Dr. Alberti in Jauer, — Hrn. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Benedict; — Hrn. Stadtrath Bülow in Breslau; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Bunke in Poln.-Wartenberg; — Hrn. Regimentsarzt Dr. Beyer in Ohlau; — Hrn. Baron Dr. v. Dechen in Ratibor; — aus dem Nachlasse des seel. Hrn. Geh. Medizinalrath Dr. Dietrich in Glogau; — vom Hrn. Kompagnie-Chirurgus Drabner in Schweidnitz; — Hrn. Medizinalrath Dr. Ebers; — Hrn. Fleischergesellen Ertel in Breslau; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Engersdorf zu Haynau; — Hrn. Amtmann Elgner in Schosnitz; — Hrn. Dr. Fritsch in Lublinitz; — Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. Gravenhorst; — Hrn. Prof. Dr. Göppert; — Hrn. Thierarzt Grüll in Breslau; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Hoffmann in Nimptsch; — Hrn. Dr. Hanuschke in Ottmachau; — Hrn. Grafen Henkel v. Donnersmark auf Siemianowitz; — Hrn. Medizinalrath Dr. Hanke; — Hrn. Dr. Hanke jun.; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Hübner in Rosenberg; — Hrn. Dr. Heymann in Canth; — Hrn. Reg.-Arzt Dr. Jungnickel; — Hrn. Prof. Dr. Kuh; — HH. DDr. Krocker sen. u. jun.; — Hrn. Privat-Docenten Dr. Klose; — Hrn. Krautwurth, Eleven der medizinisch-chirurg. Lehr-Anstalt; — Hrn. Kreis-Thierarzt Koch; — Hrn. Wundarzt Knebel in Breslau; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Kolley in Gleiwitz; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Kremser in Rybnick; — Hrn. Dr. Luchs in Warmbrunn; — Hrn. Dr. Lettwig in Striegau; — Hrn. Dr. Landsberg in Münsterberg; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Lebenheim in Trebnitz; — Hrn. Baron v. Lüttwitz auf Hartlieb; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Morawa zu Schrimm; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Meyer in Kreutzburg; — Hrn. Prof. Miram in Wilna; — Hrn. Thierarzt Mattusch; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Oswald in Sagan; — Hrn. Inspector Päckel in Kaulwitz; — Hrn. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Remer; — Hrn. Sanitäts-Rath Prof. Dr. Remer; — Hrn. Dr. Rother; — Hrn. Inspektor Rotermund; — Hrn. Wundarzt erster Klasse Rother; — Hrn. Baron v. Richthofen auf Hertwigswaldau; — Hrn. Reinisch, Eleve der mediz.-chirurg. Lehranstalt; — Hrn. Kompagnie-Chirurgus Schmidt; — Hrn. Dr. Stern in Breslau; — Hrn. Dr. Stoll in Pitschen; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Schuster in Münsterberg; — Hrn. Kompagnie-Chirurgus Scholz in Glatz; — Hrn. Kammerrath Seitz in Trachenberg; — Hrn. Wundarzt Tschöke in Breslau; — Hrn. Kreisphysikus Dr. Thebesius in Goldberg; — Hrn. Kompagnie-Chirurgus Wiesner in Krotoschin; — Hrn. Wunderlich und Hrn. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Wendt in Breslau.

In Vertretung des abwesenden Direktors des anatomischen Museums, Hrn. Geh. Medizinalraths Professor Dr. Otto, beehre ich mich, den freundlichen Gebern den Dank der Anstalt abzustatten.

Breslau, den 1. März 1842.

Dr. H. Barkow.

** Ueber Zink

Das Repertorio di agricoltora schreibt einer galvanischen Wirkung des Zinks zu: daß, während Milch in Zinkgefäßen um 4 bis 5 Stunden später, als in jedem anderen Gefäße stockt, eine höhere Ausbeute an Butter gewonnen wird, da der Rahm vollständiger aufsteigt. Der Gewinn an Butter aus Zinkgefäßen, versichert die Nizzaer Zeitung, sei um ein Drittel größer als aus jedem anderen Gefäße, und die Butter soll von besserem Geschmack sein (Staats-Zeitung Nr. 55). — Wie wichtig es aber auch für Haushaltungen ohne Eisgruben ist, süße Milch und frische harte Butter in Sommer zu erhalten, Eier, Fleisch und Obst der Fäulniß zu entziehen, so dürfte diese Entdeckung doch noch wichtiger für Brennerei-Besitzer sein, welche bereits eine langsamere Gährung zur vollständigen Entwickelung des Alkohols durch alle Holzarten der Bottiche, durch solche aus Stein, Porzelan 2c. zu bewirken versucht haben. — Wenn die Mischung des Zinks mit Kupfer bereits das beste Metall zum Beschlagen der Schiffe abgiebt, und dadurch wie durch die erreichte größere Biegsamkeit, eine Steigerung des Preises erfolgt ist, so dürfte der Zink als ein Erforderniß der Brennereien und jeder Haushaltung für Milch und Butter, für Fleisch und Obst erst denjenigen Werth erhalten, welcher diesem neuen Metalle gebührt. — Die Geruchlosigkeit des Zinks für diejenigen Gefäße, welche die größte Reinlichkeit erfordern, ist bereits seit längerer Zeit bekannt.

Liegnitz, 1. März. Während überall Mäßigkeits-Vereine gestiftet werden und man in den öffentlichen Blättern zur Theilnahme an denselben auffordert, während man Brochüren und Bücher über die Schädlichkeit des Branntweingenusses schreibt, macht die Redaktion der hiesigen „Silesia“ unter der Rubrik „Nützliches (!) Allerlei“ einen „Anweisung zur Bereitung eines guten Angelika-Schnapses (stärkster Art)“ bekannt.

Mannigfaltiges.

— Pater Mathew zählt jetzt beinahe fünf Millionen Teatotallers (zum Mäßigkeitsvereine gehörend), fast lauter Irländer.

— (Altdeutsche Edda.) Was Klopstock mit Carls des Großen Heldenlieder-Sammlung „in Nachtgewölben unter der Erde“ verborgen wähnte, und dadurch hervorgerufene spätere Preisaufgaben bisher nicht zu Tage förderten, ist endlich, wenigstens noch stückweise gefunden, und zwar in unserer Nähe. Herr Dr. Waitz entdeckte bei seinen Untersuchungen für die treffliche neue Ausgabe der Denkmäler der Deutschen Geschichte, in der alten Dombibliothek zu Merseburg, mitten unter Schriften des Rhabanus Maurus, Zeitgenossen Carls des

Großen, die etwa im 10ten Jahrhundert abgeschrieben worden, zwei kleine Niederdeutsche Allitterationsgedichte wirklich mythologischer Darstellungen, von welchen das eine kriegerische Jungfrauen, ganz entsprechend den Nordischen Walkyrien, schildert; und das andere ein Abenteuer Wodans mit Phol erzählt, wobei auch Frua (Freia, Frygg), und andere bisher unerhörte Götterbenennungen vorkommen. (Wiener Ztg.)

— Der Sun giebt Auskunft über den Tod des Hrn. George Bell, der eine Expedition britischer Kaufleute nach dem Flusse Bluefields längs der Grenze von Centralamerika begleitet hatte. Während diese Expedition im friedlichen Verkehr mit den Eingebornen stand, traf die Nachricht ein, daß der Gouverneur den in Central-Amerika belegenen Forts San Juan Nicaragua von dem Commandanten der britischen Besitzung am Mosquito-Ufer als Geisel aufgefangen worden sei. Aus Rache dafür wurden Herr Bell und vier seiner Gefährten, welche bereits 100 (engl.) Meilen weit längs dem Bluefields hin vorgedrungen waren, gefangen genommen, 70 Meilen weit ins Innere geführt und ins Gefängniß geworfen, wo er in Folge der erlittenen Anstrengungen des ungesunden Klimas und geistiger Erschütterung starb. Seine Gefährten überlebten ihre Gefangenschaft und sind jetzt vermuthlich auf der Heimkehr begriffen.

Neueste politische Nachrichten.

* **Paris**, 24. Febr. (Privatmitth.) Die gestrige Sitzung in der **Pairskammer** eröffnete Graf Daru mit einer Leichenrede, zu Ehren des im verflossenen Jahre verstorbenen Grafen Cessac; Hr. Rossi las hierauf den Bericht der Commission über das Hypotheken- und Expropriationsgesetz für die Colonien Martinique, Guadeloupe und la Guyenne. Die Regierung legte dann dem Hause einige Gesetzvorschläge von geringem Interesse vor. — In der **Deputirten-Kammer** legte der Minister des Innern das Gesetz für die geheimen Polizei-Ausgaben, der Minister der öffentlichen Bauten drei Gesetzvorschläge von lokalem Interesse, und der Kriegs-Minister ein Gesetz vor, das einen Kredit von 280000 Frcs. für die Fortifikationen von Calais verlangt. Die wichtigsten Stellen aus der Einleitung, die Hr. Duchatel der Forderung geheimer Fonds vorausschickt, sind folgende: „Seit langer Zeit sind die Polizeiausgaben in zwei Theile klassirt, deren einer in dem Budget der laufenden Staatsausgaben figurirt und für unzureichend anerkannt ist; der andere ist Gegenstand eines besonderen Gesetzes und der Forderung eines außerordentlichen Kredites. Das Budget von 1842 enthält blos den ordentlichen, wir sind daher genöthigt, wie gewöhnlich, einen außerordentlichen Kredit zu verlangen. **Wenn die politischen Fragen nicht aufgestellt, oder über die Meinung der Majorität Zweifel obwalten, dann giebt das Gesetz der geheimen Fonds dem Kabinette Gelegenheit, die politischen Fragen zu erörtern und die Majorität herauszustellen. Dies ist nicht die gegenwärtige Lage der Dinge. Alle großen Fragen der äußern und innern Politik werden erörtert und gelöst. Wohl wissen wir, daß das Votum der geheimen Fonds einen Beweis von Zutrauen in sich einschließt und sind weit entfernt, ihm diesen Charakter zu entziehen; allein nach den Debatten der ersten zwei Monate der Session fühlt das Kabinet, obgleich bereit, in jede Diskussion einzugehen, kein Bedürfniß, neue Kämpfe zum Nachtheil der positiven Angelegenheiten des Landes hervorzurufen.** Die Forderung, die es an euch richtet, gründet sich auf die Bedürfnisse des Staatsdienstes und das Staatsinteresse. Wir verlangen, wie im letzten Jahre, eine Summe von einer Million Francs. Es ist überflüssig, euch die Ereignisse, die Frankreich seit eurer letzten Session aufgeregt und beunruhigt haben, ins Gedächtniß zurückzurufen. Nie hat sich die Organisation geheimer Gesellschaften so auffallend herausgestellt; ihre verbrecherischen Umtriebe haben sich auf das ganze Land ausgedehnt; sie haben sich jedes Vorwand's bemächtigt und großes Unglück herbeigeführt. Diese aufrührerische und verbrecherische Minorität wird stets ohnmächtig bleiben, doch unter einer Bedingung, daß sie strenge bewacht und beharrlich bekämpft werde. Die geringste Schlaffheit in der Gewalt würde die Kühnheit jener unverbesserlichen Feinde der gesellschaftlichen Ordnung aufs neue beleben; sie erspähen, wachsam und beharrlich, eine günstige Gelegenheit und halten sich stets bereit, sie zu benützen. Nicht gegen die Regierung allein, gegen die Gesellschaft, das Eigenthum und Alles, was unter den Menschen achtbar und heilig ist, sind ihre Entwürfe zum Umsturz gerichtet. In Gegenwart solcher Thatsachen kann, glauben wir, kein Zweifel über die Nothwendigkeit eines Kredites obwalten, der ohnehin nur die Bewilligungen vorhergehender Jahre in Anspruch nimmt und kaum für die gebieterischsten Bedürfnisse der geheimen Polizei ausreichen dürfte. Das Votum, meine Herren, das wir von ihrem Patriotismus verlangen, wird ein Votum der Nothwendigkeit und des Vertrauens zugleich sein." Wie Sie aus den unterstrichenen Zeilen ersehen, wünscht das Ministerium einer abermaligen politischen Diskussion auszuweichen; es ist jedoch kaum wahrscheinlich, daß die Opposition auf eine so passende Gelegenheit alljährlicher Deklamationen verzichten werde. — Die **Kommission**, welche mit dem Vorschlag **Golbery** beauftragt ist, hat nach zwei langen Sitzungen, worin verschiedene Systeme der Veröffentlichung eines Kammerbulletins erörtert wurden, beschlossen, in ihrer nächsten Sitzung die Vorschläge dreier Drucker, die den Druck eines Kammerberichts angeboten, zu hören. Wie es heißt, wird die Kommission auch mehrere Geranten und Redakteure von Tagesblättern einladen und deren Bemerkungen über diese Frage berücksichtigen. — Die Oppositionspresse sieht in der Ratifikation des Durchsuchungsvertrags zwischen England, Preußen, Oesterreich und Rußland eine abermalige Coalition gegen Frankreich, — ein zweiter Vertrag vom 15. Juli. Die unterzeichnenden Mächte abgerechnet, haben beide Verträge schlechterdings nichts mit einander gemein. Im Vertrage des Jahres 1841 ließen die genannten Mächte Frankreich im Stiche; im Vertrage des Jahres 1842 ließ Frankreich die andern europäischen Großmächte im Stiche; der Julivertrag war **gegen** den Einfluß Frankreichs geschlossen; der fragliche Traktat wurde von Frankreich **nicht ratificirt**, weil man glaubte, er könnte seine Interesser gefährden. Diese Gegensätze ließen sich noch weiter durchführen, wenn es der Mühe lohnte, einer Opposition zu antworten, die es sich zum System gemacht hat, jeden Akt des Auslandes als eine Erniedrigung Frankreichs zu verschreien.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, zum 5ten Male: **„Die Geisterbraut."** Romantische Oper in 2 Abtheilungen und 4 Akten. (Regisseur: Hr. Rottmayer; Musikdirektor: Hr. Seidelmann.)

Sämmtliche Dekorationen (eilf) sind neu und von den Königl. Dekorateuren Herren Inspektor Gropius, Gerst und Köhler in Berlin, und den Dekorationsmalern Herren Pape, Stock und Weyhwach ausgeführt.

Die Maschinerien der Wolkendekorationen sind nach Angabe des Königl. Baurathes Herrn Langhanns eingerichtet.

Alle Kostüme (gegen 600) sind, nach Angabe der Regie und nach historischen Zeichnungen, neu von dem Garderobier Herrn Wolf angefertigt.

Die Preise der Plätze sind wie gewöhnlich, und es kostet demnach ein Platz in den Logen des ersten Ranges 20 Sgr., ein Platz im Parterre 10 Sgr., ein Platz auf der Gallerie 5 Sgr. rc.

Dem allgemein verbreiteten Gerüchte, als ob mit der heutigen Preisherabsetzung eine Verminderung des großen Friedensfest-Aufzuges eintrete, wird hiermit widersprochen.

Freitag, zum ersten Mal: **Steffen Langer aus Glogau", oder: „Der Holländische Kamin."** Original-Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel: **„Der Kaiser und der Seiler"**, in 1 Akt, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an:

Louise Kundke, geb. Eggers.
Dr. med. Wilhelm Kundke.

Liegnitz, den 2. März 1842.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma, geb. Kallmeyer, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 2. März 1842.

A. J. Bock, Apotheker.

Todes-Anzeige.

Am 28. Febr. c. Morgens 1½ Uhr starb nach kurzen Leiden meine geliebte Frau Wilhelmine, geb. Sinell, in Folge einer Anfangs nicht vermutheten lebensgefährlichen, inneren Verletzung, veranlaßt durch das einfache Umwerfen des Wagens während langsamen Fahrens.

Diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Seitenberg bei Landeck in Schlesien.

Der Ober-Amtmann
L. Rostock.

Todes-Anzeige.

Das am 1. März erfolgte Ableben der verwittweten Frau Coffetier Bergmann, geb. Atz (vormals in Kleinburg), zeigen ihren Verwandten und Bekannten ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 2. März 1842.

Heute Donnerstag den 3. März

Grosses Concert

des akad. Musikvereins
in der
Aula Leopoldina
zum Vortheile des zeitigen Dirigenten
Carl Weckert.

1) Fest-Ouverture von Lindpaintner.
2) Chor der Gefangenen aus „Fidelio" von Beethoven.
3) Variationen für die Violine von Mayseder, vorgetragen von Herrn P. Lüstner.
4) „Ihr Bild." Lied für eine Singstimme von Carl Weckert.
5) Grosser Chor aus „Belisar" von Donizetti.
6) Vierstimmige Gesänge:
   a) „Der Speisezettel", von Zöllner;
   b) „Burschen-Frohsinn", von B. E. Philipp (auf allgemeines Verlangen).
7) Concert-Variationen für 2 Piano, von Fanna, vorgetragen von B. E. Philipp und D. Schön.
8) Vierstimmige Gesänge:
   a) „Das A. B. C.", von Zöllner;
   b) „Ganz neues Studenten-Lied", allen Breslauer Studenten gewidmet von Hoffmann v. Fallersleben und B. E. Philipp.
9) „Des Studenten-Lebensphilosophie." Ouverture von C. Weckert.

Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Cranz, Leuckart und Weinhold, und an der Kasse für 20 Sgr. zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Direction.

Diorama.

In der neu erbauten Bude auf dem Tauenzien-Platz ist täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr Abends ein ausgezeichnetes **Diorama**, eine große Gallerie von **Wachsfiguren**, und zwei lebende Extreme, ein **Riese** und eine **Zwergin** zu sehen.

Der Eintrittspreis ist für den ersten Platz 10 Sgr., für den zweiten Platz 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Auf dem Dominium Giesdorf bei Namslau stehen 108 Stück mit Körnern schwer gemästete Schöpse zum Verkauf.

Bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die Schafzucht Schlesiens

von

J. G. Elsner,

Wirthschaftsrath, correspondirendes Mitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Ehrenmitglied der ökonom. patriotischen Gesellschaft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Mitglied des Oberschlesischen Vereins, wirkliches Mitglied der K. K. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, correspondirendes Mitglied der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, correspondirendes Mitglied des Schafzüchter-Vereins in Prag und correspondirendes Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern.

gr. 8. XVI und 460 S. cartonnirt Preis 2 Rthl. 15 Sgr.

Ein Werk, wie dieses, muß sich durch den Gegenstand, den es behandelt, empfehlen, dies wird aber noch mehr der Fall sein, wenn es von einem Meister des Faches, der noch dazu genau und gründlich mit der Schafzucht seines Vaterlandes bekannt ist, herrührt. Wir halten es daher für überflüssig, dieser Anzeige etwas zu seinem Lobe beizufügen.

Der Inhalt zerfällt in drei Hauptabtheilungen, deren erste „die Veredelung der Schlesischen Schäfereien von ihrem Anfange bis auf die gegenwärtige Zeit darstellt," in der zweiten „gegen 300 Schäfereien genannt und die Art ihrer Züchtung, so wie die daraus hervorgehenden Erfolge angeführt sind" und in der dritten „Nachträge und Ergänzungen gegeben werden.

Breslau, im Februar 1842.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Niederschlesische Eisenbahn.

Von der Direction der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin sind wir authorisirt worden, **Actien-Zeichnungen** für dieselbe anzunehmen.

Breslau, im März 1842.

L. Bambergs Wwe. & Söhne,
Ring Nr. 7.

Schul- und Pensions-Anzeige.

In meiner Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben beginnt den 4. April d. J. ein neuer halbjähriger Lehrkursus. Ich zeige dies mit dem Bemerken ergebenst an, daß solche Schüler, welche noch gar keinen Unterricht genossen haben, bis zu gedachtem Tage angemeldet werden müssen, weil sie sonst vor Michaeli keine Aufnahme finden können. Auch können zu Ostern noch zwei Pensionairs eintreten.

Dr. **Ramtour,**
Prediger und Rector a. D.,
Bischofsstraße Nr. 7.

Landgüter jeder Grösse

in Schlesien, im Grossh. Posen und im Königreiche Polen, sind mir zum Verkauf übertragen worden. Indem ich sölche den resp. Kauflustigen empfehle, erkläre ich mich auch zur Uebernahme von Verkäufen stets bereit und bemerke, dass ich für Einsicht oder Zusendung von Anschlägen eben so wenig als für die Correspondenz Kosten berechne.

Breslau, den 1. März 1842.

S. Militsch, Commissionair,
Ohlauer Strasse Nr, 84.

Historische Section.

Donnerstag den 3. März, Nachmittag 5 Uhr. Herr Dr. ph. Kries wird über die Einführung und Ausbildung der Biersteuer im 16. Jahrhundert vortragen, und Herr Geh. Archivrath Prof. Dr. Stenzel einige Nachrichten über die Vorgänge nach Erledigung der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau im Jahre 1675 mittheilen.

In Verlage von **Carl Cranz** in Brelsau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 62.
Geisterbrautgalopp
von
Unverricht.
2½ Sgr.

Zu vermiethen und bald zu beziehen sind zwei meublirte Stuben nebst Bedienung auf dem Neumarkt Nr. 18, vorn heraus.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 52 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 3. März 1842.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

So eben ist in unserem Verlage erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Preußen,
seine Verfassung, seine Verwaltung, sein Verhältniß zu Deutschland,
von Bülow-Cummerow.

Gr. 8. 328 Seiten und eine Tabelle. 1½ Rthlr.

Mit der freimüthigen Offenhenheit und dem praktischen Scharfblick, die das Publikum an dem Herrn Verfasser zu schätzen gewohnt ist, bietet derselbe in diesem Werke das reichste Material zur Würdigung der Verfassung und Verwaltung Preußens dem denkenden Leser dar; als das erste unter den Auspicien des bekannten Ministerial-Reskrips wegen Handhabung der Censur erschienene Werk über die wichtigsten inneren Angelegenheiten legt dasselbe Zeugniß ab, welch ein Spielraum der gründlichen und einsichtsvollen Besprechung durch die Presse fortan bei uns gestattet sei.

Berlin, den 21. Februar 1841. **Veit und Comp.**

In **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), in Schweidnitz bei Heege, in Liegnitz bei Reisner, in Neisse und Frankenstein bei Hennings, Glogau bei Flemming, Hirschberg bei Nesener, Görlitz bei Köhler zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Das beste Buch für Reitlustige ist:

Die dritte verbesserte Auflage von

Adolph Krüger,

Neuer praktischer Reitunterricht,

oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Pferdekenner und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für Reitlustige. 8. broch. Mit einer Abbildung. Preis 15 Sgr.

Es handelt: Von den Theilen, von den Schönheiten und Mängeln eines Pferdes, nebst den beim Ankauf zu beobachtenden Regeln. Von den Kennzeichen des Alters des Pferdes, — vom Zaum und Sattel. — Ferner vom Auf- und Absitzen, — vom Sitz zu Pferde und von dem Gebrauche der Hand; — vom Schritt, Trabe, Galopp, Carriere, von der Volte, vom Traversiren, von den Hülfen und Strafen; allgemeine praktische Regeln.

Gründliche Anleitung
zur Heilung jeder Kahlköpfigkeit
die nicht durch höheres Alter entstanden ist.

Für Aerzte und Nichtärzte. Von Dr. H. Redelich. Preis ⅛ Rthlr.

Zur Selbst-Färbekunst:

K. Richters Färbebuch.

Eine Anleitung, Seide, Wolle, Baumwolle, Leinwand, in allen Couleuren, sehr schön und haltbar zu färben. — Für Färber und zum Hausgebrauch.

Dritte Auflage. 8. br. Preis 10 Sgr.

Unterricht für
Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben sowohl zum Nutzen, als Vergnügen, in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen.

nebst Anleitung, die Nachtigallen, — Rothkehlchen, — Buchfinken, — Stieglitze, — Hänflinge, — Zeisige, Dompfaffen, — Amseln und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen. Dritte verb. Aufl. Preis 10 Sgr.

Zur Erhöhung der Feier von Familienfesten:

L. Schellhorn,

96 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,

ferner Stammbuchsverse, Räthsel und Polterabend-Scherze. 3te verbesserte Auflage, 8. br. Preis 15 Sgr.

Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden.

Ein sehr geschätztes Hausbuch ist:

Die besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen,

als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — träger Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, — Hysterie, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Skrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenbrausen, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge, nebst

Hufelands Haus- und Reiseapotheke.

8. brosch. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hilfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Pensions-Offerte.

Eine achtbare adelige Familie wünscht zu Ostern d. J. mehrere Knaben oder Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, wo ihnen eine liebevolle Behandlung und sorgfältige Pflege zu Theil würde. Das Nähere durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84.

Bleich-Waaren

jeder Art übernimmt zur besten und billigsten Besorgung:

die Leinwand-Handlung von
F. W. Klose,
Blücherplatz Nr. 1.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20. ist zu haben:

Enthüllte Geheimnisse aller

Handelsvortheile der Pferdehändler

und ihre Pferdeverschönerungskünste. Aus den Papieren des verstorbenen israelitischen Pferdehändlers Abraham Mortgen in Dessau, zu Nutz und Frommen aller Derer mitgetheilt, welche bei Ein- und Verkauf von Pferden mit Vortheil handeln und Schaden und Betrug vermeiden wollen. Nebst einem Anhange über die neueste und einfachste Art des Englisirens und die für den Händler daraus erwachsenden Vortheile. Dritte von Dr. C. F. Lentin revidirte Auflage. gr. 8. 1 Rtlr.

Der Verleger enthält sich jedes eignen Lobes und begnügt sich, von den vielen darüber vorhandenen höchst beifälligen Recensionen nur folgende zu allegiren. Die Leipzg. Litztg. 1828 Nr. 270 sagt: „Wenn ein Mann, wie Mortgen, der vielleicht das größte Roßtäuscher-Geschäft in Deutschland gehabt habe, mit solcher Offenheit seine Geheimnisse entschleiere, so könne sich das Publikum nur gratuliren. Seine Schrift sei eine ungemein interessante, belehrende, ja eine klassische Erscheinung, wo man auf jedem Blatte die Sachkenntniß des erfahrensten Pferdehändlers erkenne, den es wohl jemals gab. Kein Pferdekäufer könne diese Schrift entbehren, denn nur durch sie könne er großen Schaden und Nachtheil verhüten ꝛc."

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

A. Spönemann:

Hülfsbuch für jeden Gewehrbesitzer.

Enthaltend Belehrungen über die Construction der verschiedenen Arten von Gewehren, nebst Anweisungen, den Werth und die Güte derselben genau zu beurtheilen, sie gehörig zu behandeln, richtig schießen und genau treffen zu lernen und vorkommende Fehler an Gewehren durch Reparaturen zu verbessern. Für jeden Freund des Schießens und der Jagd. Mit Abbildungen. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Für einen guten Schützen sind gründliche Kenntniß, zweckmäßiger Gebrauch und richtige Behandlung seines Gewehres nothwendige Bedingungen.

Für **Anfänger im medizinischen Studium** (nicht minder für Chirurgen, Bader ꝛc.) **für Lehrer an Real- und Bürgerschulen und Gebildete aller Stände** ist im Verlage der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ein Werk so eben erschienen, das sich — durch den behandelten Stoff ohnehin von hohem allgemeinen Interesse — eben so sehr durch leichte Faßlichkeit der Form als möglichste Tüchtigkeit des Inhalts auszeichnet und bestens empfohlen werden kann, nämlich:

Des Menschen Körperleben in gesundem Zustande, oder Versuch einer gemeinfaßlichen und einfachen Darstellung der Elemente der Physiologie. Von Dr. **R. H. Rohatzsch.** Mit einem Vorworte von Dr. **G. H. v. Schubert,** Hofrath und Professor in München. 116 S. in 8. geh. 12 Gr. oder 54 Kr.

Dieses Buch, dessen überraschende Reichhaltigkeit aus dem demselben vorgedruckten Inhaltsverzeichnisse übersichtlich zu ersehen ist, kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, namentlich bei **Carl Weinhold** in **Breslau** (Albrechtsstraße Nr. 53):

Deutsche Dichter der Gegenwart.

Erläuternde und kritische Betrachtungen von **Dr. C. C. Hense.**

Erste Lieferung.

Sangerhausen 1842. Verlag v. J. R. Rohland.

Das vorliegende Werk wird 2 Bände in 6 Lieferungen umfassen, für deren jede der Subscriptionspreis 10 Sgr. beträgt, und in Zwischenräumen von 4—6 Wochen werden dieselben ausgegeben. Mit dem Erscheinen der 2ten Lieferung tritt der um ein Drittel erhöhte Ladenpreis ein.

Der Verfasser schildert die Dichter, welche die Liebe der deutschen Nation bereits besitzen, und hofft daher, durch seine Arbeit dem Publikum etwas Angenehmes zu bieten, da es ein Bedürfniß der Zeit und jedes auf Bildung Anspruch machenden Individuums ist, sich mit den Persönlichkeiten der neuern Zeit ausführlicher und eindringlicher bekannt zu machen.

Im ersten Bande werden: **L. Uhland, Just. Kerner, Nicol. Lenau, Anast. Grün;** im zweiten Bande: **Fr. Rückert, Platen, H. Heine, Möricke, Chamisso** und **Freiligrath** in einer Weise geschildert, welche dem Leser ein anschauliches Bild des dichterischen Charakters jeder Persönlichkeit und eine genaue Bekanntschaft mit den Werken der Dichter zu erwerben im Stande sein wird.

Neu erschien bei H. Meerthy in Neuenburg:

Praktische

Pianoforteschule

von J. B. Cramer.

Preis in farbigem Umschlag ⅔ Thl.

Die neueste, genau durchgesehene und allerbilligste Ausgabe dieses weltberühmten Lehrbuchs. — Zu haben in der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung bei

C. Weinhold in Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 53.

Konkurs-Aufhebung.

Der über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Moritz Troplowitz eröffnet gewesene Konkurs ist durch Vergleich beseitigt und wiederum aufgehoben worden, es erledigt sich daher der unterm 7. August v. J. erlassene offene Arrest.

Kreutzburg, den 24. Februar 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Patronen-Personale des hiesigen Haus-Armen-Med.-Instituts zeigt die unterzeichnete Direktion ergebenst an, daß den 5. März c. Nachmitt. 3 Uhr, die Haupt-Revision der Verwaltung dieses Instituts für das Jahr 1841 im Fürstensaale des Rathhauses stattfinden wird.

Wir laden hierzu nach dem Artikel XIII. Lit. I. unserer Statuten die sämmtlichen Instituts-Patrone ergebenst ein, um sich von der gesetzmäßigen Verwaltung des Instituts im verflossenen Jahre zu überzeugen.

Breslau, den 16. Februar 1842.

Die Direktion des Haus-Armen-Medizinal-Instituts.

Auktion.

Am 4. März c. Vorm. 9 Uhr sollen im St. Annen-Hospitale (vor dem Sandthore) verschiedene Nachlaß-Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und eine Partie Oelgemälde öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. März 1842.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wochen-Auktion.

Den 4. d. M. früh von 9 Uhr an sollen Neueweltgasse Nr. 42 mehrere 1000 **Cigarren**, wobei eine Partie **echte feine Hamburger, Siegellak, kurze Waaren, Lampen**, allerlei **Hausrath** und circa 100 Flaschen **Roth- und Rheinweine**, öffentlich versteigert werden.

Reymann, Königl. Auktions-Kommiss.

Von den sehr beliebten, wohlriechenden **Cigarren**, als:

feine **Cabannas** à 13 Rthlr.,
" **Fernandes** à 11 Rthlr.,
" **Dosamigos** à 8 Rthlr.

empfing eine neue Sendung, welche zur geneigten Beachtung empfiehlt:

die Tabakfabrik

Moritz J. Wiener,
Schweidnitzer Straße Nr. 17.

Ein dunkelgrüner Tuchmantel mit langem Kragen, weiß karrirtem wollenem Futter und braunem Plüschkragen, nebst einer in der Seitentasche befindlichen Meerschaum-Pfeife mit Bernstein-Spitze und einem halbseidenen mit Ponceau lithographirten Taschentuch, ist am 28. Februar Abends zwischen 7 — ½8 Uhr vom Holschauschen Hause bis Antonienstraße weißen Storch, von einer Plau-Britschke entwendet oder verloren worden. Es wird daher vor dessen Ankauf gewarnt und dem ehrlichen Finder oder Ermittler bei Abgabe an Herrn Jakob Lande, Carlsstraße, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Ein Rittergut in einer fruchtbaren, schönen Gegend, begünstigt von einer nahe gelegenen großen Stadt, einer Kunststraße und Eisenbahn, dessen Reinertrag jährlich über 3000 Thaler beträgt, will der Eigenthümer bei einer Anzahlung von 20,000 Thalern unter dem Werth verkaufen. Wenn einer der HH. Agenten den Verkauf zum Abschluß bringen sollte, so wird das gesetzliche Honorar gern bewilligt. Das Nähere wird auf frankirte Briefe an Herrn **Reffert** zu Breslau poste restante mündlich mitgetheilt.

Ein Knabe rechtlicher, wenn auch mitteloser Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in einem Handlungs-Geschäft ein Unterkommen finden. Zu melden im Comtoir links, Junkernstraße **Nr. 31.**

Offene Buchhalter-Stelle.

In einem hiesigen Fabrikgeschäft ist eine Buchhalter- oder Faktorstelle offen. Hierauf Reflektirende, welche mit der Buchführung vertraut sind und gute Zeugnisse vorzeigen können, wollen ihre Bedingungen schriftlich unter der Adresse A. Z. im Agentur-Comtoir des **Hrn. Militsch**, Ohlauerstr. 84, abgeben.

Verkauf
einer Conditorei u. Schweizer-Zuckerbäckerei in Leipzig.

Eine schon seit mehrern Jahren im besten Renommé bestehende, sehr lebhafte Conditorei und Schweizer-Zuckerbäckerei in der schönsten und vortheilhaftesten Meßlage, mit großen geräumigen Lokalitäten, welche mit drei Eingängen versehen sind, ist veränderungshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Reelle Käufer, welche darauf reflektiren, können auf frankirte Briefe das Nähere erfahren durch das Nachweisungs-Comtoir von Ludwig Caspary in Leipzig.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der Lust hat, die Handlung zu erlernen und die erforderlichen Schulkenntnisse, so wie ein lebhaftes Temperament besitzt, kann sofort oder Termin Ostern placirt werden in der Spezerei- und Material-Waaren-Handlung des

C. F. Fuhrmann, in Jauer.

Anzeige.

Das Dominium Rogosawe bei Trachenberg offerirt einen gut genährten ganz starken **Stammochsen** (Oldenburger Race) zum Verkauf. **Fiebag.**

Zur bevorstehenden **Leipziger Messe** empfehlen wir dem geehrten Publikum unser **Speditionsgeschäft** zur geneigten Beachtung, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Berlin, im Februar 1842.

Herrmann & Meyer,
Spediteure der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Die Sabagner Arrende des Gutes Jeroltschütz, dicht bei Constadt, auf der Creuzburger Straße, soll von Johanni d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Das Nähere im Wirthschafts-Amt zu Jeroltschütz, auch in Breslau, Ritterplatz Nr. 4, beim Haushälter.

Bekanntmachung.

Auf einem bedeutenden Dominio in der Gegend von Schweidnitz, wird mit Termino Ostern ein Wirthschafts-Eleve angenommen, desgleichen sucht ein mit den besten Zeugnissen versehener Wirthschaftsbeamter, welcher bereits durch längere Zeit bedeutenden Wirthschaften vorgestanden, ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere dieserhalb ist zu erfragen bei dem Gastwirth **Timm**,
Bischofstr. im Hotel de Silesie.

Breslau, den 25. Februar 1842.

Mein Lager von

Salbenkruken

ist jetzt wieder vollständig assortirt, daß ich jede noch in Auftrag habende Bestellung ausführen kann. Die neue Sendung zeichnet sich besonders durch feine, weiße und dauerhafte Glasur aus, worauf ich die Herren Apotheker besonders aufmerksam mache.

Breslau, den 28. Februar 1842.

W. Strobach,
Altbüßer-Straße Nr. 45.

Waldsaamen-Verkauf.

Das Forstamt der Herrschaft Bankau bei Creutzburg offerirt circa 2000 Pfund guten frischen Fichten-Saamen, im Einzelnen à 7 Sgr., bei Abnahme von 100 Pfund à 6 Sgr. das Pfund.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zum bevorstehenden Markt mit einer **großen Auswahl feiner Messerschmied-Arbeit eigener Fabrik.** **L. Schäfer,**
Messerschmiedmstr. aus Crossen a/O.

Eltern, welche gesonnen sind, ihren Kindern in **weiblichen Arbeiten aller Art Unterricht** ertheilen zu lassen, finden denselben bei der Unterzeichneten unter billigen Bedingungen. Näheres zu erfragen Breite Straße Nr. 38, zwei Stiegen.

Charl. Jacobi.

Echte amerikanische Gummi-Schuhe,

die sich diesmal wegen ihrer vorzüglichen Güte besonders auszeichnen, erhielten so eben und offeriren zu billigen Preisen:

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Frühbeet-Fenster,

schon gebrauchte, und ein **Schwarzviehstall** sind zu haben. Auch kann ein **Gärtner** unterkommen. Das Nähere grüne Baumbrücke Nr. 1, 3 Stiegen hoch.

Das Dominium Gallwitz, Breslauer Kreis, bietet 40 Scheffel Sommer-Weizen,
60 dito Sommer-Roggen und
200 dito sehr schöne reine Samengerste
zum Verkauf. **E. v. Lieres.**

Einem Cassirer,

der als solcher servirt und diesem Geschäfte vollkommen gewachsen ist, ist hierorts vom April ab eine annehmbare Stelle nachzuweisen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. B. abgeben im Anfrage- und Adreß-Bureau.

Flügel-Verkauf.

Ein gebrauchter, fast neuer Mahagoni-Flügel, von 7 Oktaven, und ein gebrauchter Mahagoni-Flügel von 5½ Oktaven, in gutem Zustande, letzterer zu 30 Rthl. zu verkaufen, Altbüsserstraße Nr. 52.

Die so beliebten Mehlweissen,
25 Stück 1 Sgr.,

zum Sonntag (Lätare) sind von heute ab zu haben bei **Ferdinand Gärttner,**
Altbüsserstraße Nr. 20.

Sechs Schock Kirschbäume, 2 bis 3 Schock Kastanienbäume und 2 Schock Pyramidenpappeln, sämmtlich von 8 bis 12 Fuß Höhe, sucht das Dominium Giesdorf bei Namslau. Desfallsige Offerten bittet man an das dasige Wirthschafts-Amt zu richten.

Rein gesottene u. gesponnene Roßhaare

empfehlen **Gebr. Bauer**, Ring Nr. 2.

Die Nimkauer Niederlage am Ecke der Ohlauer Straße und Schuhbrücke Nr. 83, verkauft auch das reine raff. **Rüböl** im Pfund 4½ Sgr., in größeren Partieen noch billiger.

Fichten-Saamen,

ohne Flügel, 1841er Ernte, steht zum Verkauf, Naschmarkt Nr. 51, im Gewölbe.

Alle Sorten

יין כשר על פסח

offerirt billigst die

Weinhandlung Ring Nr. 4.

על פסח

Alle Sorten Zucker (nicht Runkelrübenzucker), sämmtliche Gattungen gebackenes Obst, Chokolade und Cichorien, so wie mehrere Sorten יין כשר und Liqueure in bester Qualité und zu den billigsten Preisen empfiehlt:

Jonas Lappe,
Reusche Straße Nr. 65,
Antonien-Straße Nr. 4.

Wagen-Verkauf.

Zwei bequeme Fenster-Chaisen, im besten, brauchbarsten Zustande, mit Reisekoffer versehen; so wie in Kommission eine fast neue, halbgedeckte Droschke, mit eisernen Axen, sind billig zu verkaufen, Universitätsplatz Nr. 19.

Ein **russisches Pferd**, Dunkel-Fuchsstute, ohne Abzeichen, 8 Jahre alt, steht zum Verkauf. Näheres im Comtoir Altbüßer-Straße Nr. 45.

Breslau, den 28. Februar 1842.

Vermiethungen.

Eine schöne Wohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Küche und Zubehör, in der 2ten Etage auf der Ohlauer Straße, **nahe am Ringe,** ist zu Johannis c. zu vermiethen.

Außerdem sind mehrere **herrschaftliche Quartiere** zu 4, 6 und 8 Stuben, auch **Sommerlogis** und Chambres garnies nachzuweisen im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauer Straße Nr. 84.

Schöne Zanth. Corinthen

empfing und offerirt billigst:

Reinhold Sturm,
Reuschestraße Nr. 55.

Etablissements-Anzeige.

Mit Beginn dieses Monats haben wir auf hiesigem Platze unter der Firma:

Erber & Eppenstein

ein Manufaktur-Waaren-Geschäft en gros **in englischen, deutschen und französischen Artikeln** eröffnet und empfehlen dasselbe einer geneigten Beachtung.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich Blücherplatz Nr. 17, im Hause des Königl. Commerzien-Raths Herrn Ruffer, der Börse schrägeüber.

Breslau, im Februar 1842.

Erber & Eppenstein.

Makintosh- u. Mandarin-Regen-Röcke.

Die sich für so außerordentlich vortheilhaft bewährten wasserdichten **Mandarin-Regen-Röcke** haben wir in großer Auswahl erhalten, und ist von der resp. **Gesellschaft für Bereitung wasserdichter Stoffe** ein **Depot** von denselben uns einzig und allein für ganz **Schlesien** übergeben worden. Wir erlauben uns, dies einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

Stern & Weigert,
Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1 (Eingang Nikolai-Straße).

Hell raffinirtes reines Rüböl

empfiehlt billigst: **F. W. L. Baudel's Wittwe,**
Oel-Raffinerie am Kränzelmarkt, **zweites** Gewölbe vom Ringe rechts.

Zu vermiethen

sind von Termin Ostern d. J. ab, im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt, zwei übereinanderliegende, luftige Böden, zum Beschütten mit leichten Gegenständen.

Das Vorsteher-Amt.

Angekommene Fremde.

Den 1. März. Goldene Gans: HH. Gutsb. Graf v. Zedlitz a. Schwentnig, Bar. v. Lüttwitz a. Mittelsteine, Bar. v. Sauerma aus Ruppersdorf, Baron v. Tschammer aus Dromsdorf, v. Gellhorn a Jakobsdorf, v. Lieres a. Plohmühle. Hr. Oberstlieut. v. Stegmann a. Rudelsdorf. Hr. Oberförster Heller a. Dombrowka. Hr. Lieut. Zimmermann aus Krickau. Hr. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf. Hr. Bar. v. Seydlitz a. Pilgramshain. Hr. Kaufm. Klopsch a. Glogau. Hr. Reg.-Rath Schlegel a. Liegnitz. Hr. Baron v. Falkenhausen a. Wallisfurth. Hr. Bar. v. Bissing a. Gerischau. Hr. von Pannewitz a. Simmenau. — Königs-Krone: HH. Gutsb. Zahn a. Nieder-Giersdorf, Baumann aus Riegersdorf, Näther aus Groß-Kniegnitz, Rücker a. Seiferdau, Bratke a. Weizenrodau, Arnold a. Guhlau. — Gold. Löwe: HH. Gutspächter Grun aus Frankenberg, Tillgner a. Trachenberg. HH. Gutsbesitzer Hanke a. Wilkau, Scholz aus Schönbrunn. — Weiße Adler: Herr Gutsb. Schaafhausen a. Heidänichen. Hr. Lieut. von Prittwitz a. Minkowski. Hr. Kaufmann Heyne a. Hamburg. Hr. Landrath Graf v. Frankenberg a. Warthau. Hr. Graf zu Stollberg a. Schönwitz. Herr Ober-Post-Direktor Balde aus Liegnitz. Hr. Justiz.Kommissar Wette a. Trebnitz. HH. Gutsb. v. Goldfus a. Kittelau, Pöhl a. Lorenzberg. Hr. Lieutenant Bar. v. Koppy a. Krain. — Rautenkranz: Hr. Ritmeister Lanskoi aus Ohlau. Herr Lieut. Scholz aus Arnsdorf. HH. Gutsb. Meyer a. Jakobsdorf, Eiselen a. Schwierse, v. Dreski a. Gr.-Wilkau, v. Wezyk aus Rzetnia. Hr. Holzhändler Kluge a. Grüntanne. Hr. Kaufm. Werner aus Ohlau. — Blaue Hirsch: Herr Gutsb. Graf von Pinto aus Mettkau. HH. Ober-Amtl. Müller a. Kroischwitz, Unger aus Rauske, Hellmann aus Beilau. Hr. Kaufm. Fränkel a. Minken. Hr. Hüttenpächter Schön a. Jakobswaldau. Hr. Gutsb. Puschmann a. Polnischhammer. Frau Gutsb. Zahn a. Rathmannsdorf. — Hôtel de Saxe: Hr. Thierarzt Schiffer a. Oels. Hr. Pastor Lorenz a. Pontwitz. Hr. Bürgermeister Rottwieth aus Winzig. HH. Gutsb. Klose aus Stephanshein, Horstig a. Seifferdau, Tschirnec a. Ottendorf, Großmann a. Tinz. Hr. Gutspächter Majunke a. Ladzize. Frau Landgerichts-Räthin Neubaur aus Ostrowo. Hr. Kaufm. Hellwig aus Brieg. Herr Oberst v. Budziszewski aus Großherz. Posen. HH. Inspekt. Wentzel a. Minken, Hanschmann a. Skalung. Hr. Papier-Fabrikant Seeliger a. Schmarse. — Goldene Zepter: Hr. Insp. Lucas a. Wirrwitz. Herr Polizei-Distrikts-Kommissär von Minkwitz aus Grunwitz. Herr Sekretär Fritsch a. Trachenberg. Hr. Forst-Kommissar Gentner a. Windischmarchwitz. HH. Gutsb. Majunke a. Guhlau, Blasius a. Alexanderwitz. HH. Insp. Regelhy a. Omechau, Albrecht a. Proschlitz. Hr. Hauptmann v. Carlowitz aus Carmine. Hr. Thierarzt Persitzki a. Prausnitz. Hr. Ober-Amtm. Fritsch a. Peterwitz. HH. Gutsb. Bieske a. Strzogowo, Scholz a. Nieder-Giersdorf, Karaß aus Koppen. Herr Oberförster Wolff a Olbendorf. — Goldene Schwert: Hr. Kaufm. Fischer aus Würzburg. Hr. Ober-Amtm. Dierig a. Ingramsdorf. Hr. Insp. Böhm a. Klein-Jeseritz. — Drei Berge: Herr Insp. Kunze aus Domanze. HH. Gutsb. v. Schickfus a. Wolfshain, v. Kalkreuth a. Diezdorf. HH. Kaufl. Jaffe a. Wreschen, Mildener a. Chemnitz, Lehmann a. Maltsch, Hartmann a. Frankfurt a. M., Kretschmer aus Frankenstein, Cohn aus Berlin. — Weiße Roß: Herr Kaufmann Roth a. Schweidnitz. HH. Gutsb. Schauber aus Viehau, Woy aus Nieder-Glauche, Teichmann aus Schweidnitz. — Gelber Löwe: HH. Gutsb. v. Rosenberg a. Puditsch, Opitz aus Semmelwitz, Schön aus Klein-Totschen, Nerrlich a. Beichau. Hr. Apotheker Kaas a. Winzig. HH. Kaufl. Dompig a. Wartenberg, Hiller a. Trachenberg, Gutimann a. Wartenberg, Philler aus Patschkau. — Weiße Storch: HH. Kaufleute Zobel aus Kempen und Steinfeld aus Ober-Glogau. — Hotel de Silesie: Hr. Polizei-Verwalter Marx a. Goschütz. HH. Gutsbesitzer v. Lipinski a. Jäntschdorf, v. Schmidt a. Neisse, v. Dallwitz a. Leipe. Hr. Lieuten. Menzel u. Hr. Assessor Polenz a. Neisse. Hr. Apotheker Scholtz u. Hr. Oberförster Ulbrich aus Herrnstadt. Hr. Partikulier v. Paczinski a. Koselwitz. Hr. Inspektor Hanisch a. Frauenhain. Hr. General-Pächter Heitz a. Dyhernfurth. Hr. Gutspächter v. Morawitzki aus Frauenwaldau. Hr. Standesherr Graf von Reichenbach a. Goschütz. Deutsche Haus: Hr. Rittmeister von Ziegler aus Beatenhof. HH. Gutsbesitzer Oslawski a. Polen, Kolewe a. Wiesegrade. HH. Lieuten. v. Sack a. Oels, Büttner a. Sadewitz. — Zwei goldene Löwen: Hr. Pfarrer Polomski a. Eckersdorf. Hr. Oberförster Cabot a. Kupp. HH. Kaufl. Cohn a. Tarnowitz, Schlesinger a. Kempen, Altmann aus Wartemberg, Pringsheim und Löwe aus Ohlau. Hr. Lieuten. Erhard aus Oberau. Hr. Glashüttenbesitzer Ebstein aus Czarnowanz.

Privat-Logis: Hummerei 3: Hr. Lieutenant v. Friederici a. Arnsdorf. — Schweidnitzerstr. 5: Herr Generalpächter Caps aus Dürr-Brokutt. — Heiligegeiststr. 16: Herr Gutsbesitzer Buhl a. Koppendorf. Mäntlerstr. 8: Hr. Justizrath Haberling a. Schweidnitz. — Albrechtsstr. 30: Hr. Gutsbesitzer Rauer a. Vogelsdorf.

Universitäts-Sternwarte.

2. März 1842.		Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27" 3,50	+ 5, 0	+ 7, 0	0, 3	WSW 50°	überwölkt
"	9 Uhr.	5,30	+ 3, 5	+ 2, 3	0, 4	W 80°	überzogen
Mittags	12 Uhr.	6,64	+ 4, 7	+ 4, 8	0, 8	W 90°	dichtes Gewölk
Nachmitt.	3 Uhr.	6 80	+ 4, 5	+ 3, 6	0, 5	W 90°	"
Abends	9 Uhr.	6,86	+ 4, 0	+ 3, 2	0, 4	S 90°	überwölkt

Temperatur: Minimum + 2, 3 Maximum + 7. 0 Oder + 0, 0

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronk (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.